

Material heranzuziehen, etwa im Hinblick auf die Positionen Johanns von Wesel und Gabriel Biels zu den großen Bistumsfeuden des 15. Jh. (Mainz 1461, Köln 1478); Hinweise darauf finden sich in der Handschrift ÖB Aachen, Ms. 96 (vgl. A. Mentzel-Reuvers, in: Archiv für mittelhochdeutsche Kirchengeschichte 42, 1990, S. 260f.). A. M.-R.

Gherardo Ortalli, Scuole, maestri e istruzione di base tra Medioevo e Rinascimento. Il caso veneziano (Cultura popolare veneta. Collana di studi e ricerche sulla cultura popolare veneta N. S. 3) Venezia 1993, Neri Pozza, 151 S., ISBN 88-7305-430-7, Lit. 22.000, präsentiert im Vorlesungsstil viele Beispiele von Lehrern im Venedig des 14., 15. und frühen 16. Jh. Sie erscheinen als wandernde, d. h. oft auswärtige Persönlichkeiten mit Doppelfunktion als Lehrer-Funktionär, -Notar, -Priester mit gesellschaftlicher Vorbildfunktion. Im Gegensatz zu C. Cipollas These (Literacy and Development, 1969), Mitte des 15. Jh. seien 2/3 der Erwachsenen Venedigs Analphabeten gewesen, kommt der Autor zu gegenteiliger Ansicht und spricht von relativ hohem Alphabetisierungsgrad, ohne dies jedoch konkret zu belegen. Die Venezianer haben pikanterweise bis 1502 für gewisse Staatsaufgaben Analphabeten bevorzugt, weil das die Geheimhaltung förderte. Der sonst so ausgeprägte Wille des Staates, sich um alles zu kümmern, hat bei den Schulen nur durch Unterstützung verarmter verdienter Lehrerpersönlichkeiten mitgewirkt. Da zuvor durch die (Land-)Bevölkerung Abgaben für Lehrer abgelehnt wurden, gab es erst ab Mitte des 16. Jh. in Venedig öffentliche Quartierschulen. Die Arbeit wird durch einen Index erschlossen, der auch die Autorennamen der zitierten Werke aufführt, enthält aber keine Bibliographie. D. S.

---

Klaus Arnold, *De viris illustribus*. Aus den Anfängen der humanistischen Literaturgeschichtsschreibung: Johannes Trithemius und andere Schriftstellerkataloge des 15. Jahrhunderts, Humanistica Lovaniensia 42 (1993) S. 52–70, würdigt als Eigenart des „Liber de scriptoribus ecclesiasticis“ und des „Catalogus illustrium virorum Germaniae“, die der Sponheimer Abt 1494 und 1495 gedruckt vorlegte, die Hochschätzung des christlichen MA und der deutschen Geistesgeschichte in bewußtem Unterschied zum Geschichtsbild des italienischen Renaissancehumanismus. R. S.

---

Artistes, artisans et production artistique au moyen âge. Colloque international. Centre National de la Recherche Scientifique, Université de Rennes II/ Haute-Bretagne, 2–6 mai 1983. Organisé et édité par Xavier Barral i Altet, 3 Bde., Paris 1986, 1987, 1990, Picard, 623, 582, 735 S., ISBN 2-7084-0302-8 bzw. ISBN 2-7084-0341-9 bzw. ISBN 2-7084-0376-1, FF 420, 420, 580. – Das monumentale Werk vereinigt rund 100 Beiträge namhafter Gelehrter zu allen nur denkbaren historischen Aspekten der angewandten Kunst im MA, von der Spätantike bis ins 15. Jh., von Byzanz bis zur Iberischen Halbinsel. Behandelt werden Quellenkritik und Methodologie, soziales Umfeld der Künstler und Kunstpolitik der Mäzene, Herkunft, Status und Bezahlung der Künstler, Finanzierung der Kunstwerke, ihre Technik und Formgebung, ihr Zweck und Sinn; kunst-